



Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1, 7

„Wir sind keine blauäugigen Optimisten, sondern hoffnungsvolle Realisten“

Ist es blauäugig, wenn ein Pfarrer mit seinem Organist Videoeinspieler mit hoffnungsvollen Predigten und heilsamer Musik dreht, während draussen die Welt zutiefst in Unruhe gerät?

Das Interview mit Pfarrer Niklaus Peter und Organist Jörg Ulrich Busch führte Fraumünster-Redaktörin Iris Muhl.

Fraumünsternachrichten: „Die Zeit“ hat vor Jahren Umfragen zur Befindlichkeit gestartet. 66 Prozent der Zeitleser fühlt sich wohl. Auch während der Coronakrise befragte die Zeitung ihre Leser. Da waren es bereits 74 Prozent der Leser, die sich wohlfühlten. Eine erstaunliche Zahl. Die Menschen sprachen von Entspannung, mehr Zeit, weniger Stress. Ging es Ihnen ebenso?

Niklaus Peter: Für mich war es erstmal ein Schock. Kein Palmsonntag, kein Karfreitag, ein Ostergottesdienst ohne Gemeinde, leere Kirchen. Auch eine Erschütterung über mich selbst, weil ich dachte, dass sowas nicht möglich ist. Dann aber überlegte ich mir, wie ich positiv auf diese schwierige Situation antworten kann. Ueli hatte die Idee, „Musik am frühen Morgen“ auszubauen als Videos, um Kontakt mit unserer Predigtgemeinde zu halten. Und so entwickelten wir diese neuen Formate, und hatten sehr viel Freude dabei.

Jörg Ulrich Busch: Für mich war es ein grosser Knall. Plötzlich viel mehr freie Abende, was für mich

ungewöhnlich ist. Anfangs war es sehr schön, mit der Familie zu Hause zu sein, am Sonntag mit der Familie zu frühstücken. Natürlich war es mit Schulkindern zu Hause nicht so einfach, homeschooling. Es war eine spannende Herausforderung, diese Einspieler für die Kirche zu machen. Das ist ja nicht unser Kerngeschäft. Ausserdem hatte ich plötzlich viel Zeit zu üben.

FMN: Machte es Ihnen nichts aus, keine Freunde mehr zu treffen?

NP: Doch, denn für mich sind Begegnungen sehr wichtig. Aber: Ich hatte mehr Zeit zu studieren, habe dicke Bücher gelesen. Habe viel mit Leuten aus der Predigtgemeinde telefoniert, es wurde mir nie langwei-

lig. Viele Mails habe ich geschrieben und erhalten, auch aufgrund der TV-Gottesdienste. Ich hatte nicht weniger zu tun, aber trotzdem hatte ich mehr Zeit.

JUB: Ja, man hatte mehr Zeit mit sich. Ich war weniger abgelenkt. Auch Sitzungen wurden plötzlich kürzer, strukturierter und effizienter. Das hat mir übrigens sehr gut gefallen.

Schade war, dass man per Skype oder Zoom den Leuten nicht anmerkt, wie es ihnen wirklich geht.

FMN: Sie haben Hans Arps Gedicht ausgewählt „Ihr dummen kleinen Tage“. Weshalb?

NP: Ein grossartiges Gedicht, weil man plötzlich diesen Psalm 39 heraushört. Arp spricht auf eine spiele-



Alle Videos „Wort und Musik in schwieriger Zeit“: <https://musik.fraumuenster.ch/media/>

rische Art. Denn in solchen Zeiten ist es wichtig, über kostbare Zeit, Lebenszeit nachzudenken. Ich wollte nicht den Kopf hängen zu lassen, deshalb die ersten vier Videos über Tugenden: In schwierigen Zeiten über positive Verhaltens-Modelle nachdenken, über Tapferkeit und Besonnenheit, Gerechtigkeit und Weisheit, Glaube, Hoffnung, Liebe – eine Chance, sich in solche Dinge zu vertiefen.

FMN: Sie haben oft Johann Sebastian Bach gespielt. Weshalb?

JUB: Wenn es hart auf hart kommt, bleibt Bach – etwas plakativ gesprochen. Bach ist klar, kraftvoll, stark. Ein besonders gutes Beispiel hierfür sind für mich seine Choräle. Ich bin immer wieder entzückt, wie Bach diese Kirchenlieder setzt. Daher wird jedes unserer Videos durch einen Choral von Bach eröffnet.

NP: Gerade in Krisenzeiten ist diese Musik grossartig. Bach schuf „architektonische Musik“, es öffnen sich Räume, man sieht plötzlich Strukturen. In Coronazeiten war man seelisch beengt, vielleicht in einem Loch, aber durch Gebet oder eben durch ein Stück von Bach wird man wieder in grössere Räume geführt. Mich beglückt diese Musik, sie macht mich nicht nur ruhig, sondern vermittelt Freude und Dankbarkeit. Das versuche ich auch mit meinen Predigten.

FMN: Haben Sie Rückmeldungen auf die TV-Gottesdienste und Videoeinspieler erhalten?

NP: Ja, sehr viele. Sowohl zu den Altstadtkirchen-Gottesdiensten, als auch zu den Videoeinspielern. Manche berichteten, dass sie das Gefühl hatten, vor Ort dabei zu sein, uns beide sehr nahe wahrzunehmen, ein Verdienst auch des Kameramanns Jonas Ruppen und seiner starken Bildsprache.

JUB: Unsere Idee war, dass man uns bei der Arbeit zusehen und den Raum des Fraumünsters wahrnehmen kann – vielleicht sogar Raumdetails, die man zuvor noch gar nicht wahrgenommen hatte.

NP: Plötzlich sieht man, wie emotional und beweglich du an der Orgel bist!

FMN: Sie haben ebenso professionelle Musiker wie Daniel Kagerer oder Gabriel Wernly und Harry White eingeladen.

JUB: Viele dieser Musiker kennen wir schon lange und sie begleiten uns auch schon sehr lange im Fraumünster. Deshalb war es uns ein Anliegen, diese Musiker gerade in dieser Krisenzeit, in der sie auf Kurzarbeit (einige arbeiten am Opernhaus, Anmerkung der Redaktion) gesetzt wurden und alle weiteren Konzerte von einem Tag auf den anderen wegfielen, zu unterstützen. Ein neuer Musiker ist Christian Buck, der von Niklaus angefragt wurde. Für einige Musiker wurde es jedenfalls richtig hart in den letzten zwei Monaten und so wurde das Musizieren für diese Videos zu etwas sehr Besonderem.

NP: Ein wichtiger Aspekt ist neben der Professionalität die freundschaftliche Verbundenheit - uns ist es ein grosses Anliegen, dass der Gottesdienst für die Musiker eine Bedeutung hat, dass sie ihn mittragen – und das spürt man!

FMN: Predigten haben für mich oft einen heilsamen Aspekt. Würden Sie sagen, das gibt es auch in der Musik?

JUB: Ja, sehr sogar. Die Rückmeldungen zeigen, dass die Wirkung noch viel grösser ist, als wir es erahnten. Wir haben auch von Zuschauern Feedback erhalten, die sonst noch nie in unserer Kirche waren. Natürlich gibt es auch das Gegenteil, Musik, die Unruhe bringt. In der klassischen Musik gibt es solche Stücke, aber auch in der modernen Musik.

NP: Ich glaube auch, dass Musik sinnstiftende und heilende Wirkung haben kann. Es ist ähnlich wie bei einer Predigt. Musik hat einen Anfang, einen Höhepunkt und ein Ende, eine Sinnstruktur, die hilft, in dieser Welt Sinn zu finden. Auch in der Musik entfalten sich Motive, Themen, werden differenziert. Mu-

sik ist – im Gegensatz zu Worten – direkter. Klar, es gibt auch destruktive Musik, und ich frage mich, weshalb wir nicht mehr darüber nachdenken.

JUB: Bei den Festspielen hatten wir Aufnahmen mit jungen Jodlern und wir waren beide sehr beeindruckt von der Freude die sie ausstrahlen. Sie werden nun am Bettag im Fraumünster im Gottesdienst singen.

Mit Niklaus zusammen habe ich erfahren, dass man in der Kirche Musik gemeinsam bestimmen kann. Wir entwickelten eine Kommunikationskultur, die auf Vertrauen basiert. Niklaus meldet mir zurück, wie er meine Musikvorschläge interpretiert, wie er die Musik empfindet und wir sprechen immer wieder über liturgische Fragen.

NP: Ja, aber Ueli ist der Profi und entscheidet über die Musik. Wir haben die Aufgabe, die Verbindung, die Synthese zu suchen.

FMN: Vor allem im März gab es von Seiten der Presse Vorwürfe, die Kirche würde sich nicht genug um ihre Mitglieder kümmern. Was können Sie dazu sagen?

NP: Ich fand das unverantwortlich. Wir haben die Leute in ihrer Einsamkeit wahrgenommen und haben versucht, dieser Einsamkeit entgegenzuwirken. Mittels TV- und Videoeinspieler, mittels Telefonanrufen, Briefen und Postkarten.

JUB: Es dauerte aber ein wenig, wir mussten im Bereich der Musik Überzeugungsarbeit leisten bei den zuständigen Personen. Vieles muss „neu gedacht“ werden. Das bedeutet, nicht einfach alles abzusagen, sondern kreative Lösungen zu suchen. Ist natürlich auch anstrengend und es hat Konsequenzen. Wir haben mehr gearbeitet als vorher im Normalzustand.

(Hier verabschiedet sich Jörg Ulrich Busch, weil er zur Probe muss)

FMN: Ich möchte nochmal auf die Videoeinspieler zurückkommen, Herr Peter. Sie haben in einem Beitrag die Geschichte von Jean Giono

„Der Mann, der Bäume pflanzte“ erwähnt. Weshalb ausgerechnet diese Geschichte?

NP: Ich wählte diese Geschichte, weil es meine tiefe Überzeugung ist, dass Glaube neue Perspektiven und Hoffnung gibt. Dazu suche ich Geschichten, die diese Hoffnung vermitteln und uns nahegehen. Es ist eine der schönsten Geschichten.

FMN: Auf dem Weg hierher ins Pfarrhaus habe ich ebenfalls einen „Baum der Hoffnung“ auf dem Münsterhof gesehen. Waren Sie das?

NP: Ja, gemeinsam mit Lorenz Schmid, CVP Kantonsrat, der die Idee hatte, einen Baum auf dem Münsterhof aufzustellen, einen „Baum der Hoffnung“. Eine Bewilligung hätte zu lange gedauert, und deshalb haben wir einfach einen schönen Baum beim Gärtner bestellt. Am 1. Mai um sieben Uhr kam der Baum auf dem Lastwagen. Einige Minuten später stand bereits die Polizei da und hat unsere Personalien aufgenommen. Danach riefen sie in der Zentrale an, und fragten, was sie jetzt tun sollen. Wir haben nachträglich eine Bewilligung einholen können. Wichtiger aber: Wir haben Stadtzürcher Persönlichkeiten gebeten, über das Thema Hoffnung zu sprechen, was gestreamt wurde. Das kann man auf der Website www.baumderhoffnung.ch anhören und anschauen.

FMN: Können Sie ein paar Namen nennen?

NP: Barbara Bleisch, Felix Gutzwiller, Brida von Castelberg, Urban Federer, Moritz Leuenberger, Roger de Weck, Monika Bütler und viele mehr. Es gab viel positives Feedback, dass wir als Kirche bei dieser Aktion dabei waren.

FMN: Sagen Sie, wie ist es möglich, dass gerade in besonders schwierigen Situationen Hoffnung eine grosse Kraft entwickelt?

NP: Schwierige Ereignisse erschüttern uns. Man kann sie aber als Weckruf verstehen. Besser als jene falsche Theologie, die behauptet, Gott habe uns das Virus als Strafe geschickt. Natürlich fragen viele: Wie kann Gott das zulassen, wenn er doch allmächtig und gut ist? Ich glaube, die Rede von Gottes Allmacht ist hier nicht hilfreich und sinnvoll. Wir als Christen ringen mit den dunklen Aspekten des Lebens. In einer freien Schöpfung gibt es nicht nur Freiheit, sondern auch Tragisches. Glaube sollte realistisch sein – und doch Gottes Liebe vertrauen. Wir sind keine blauäugigen Optimisten, sondern hoffnungsvolle Realisten.

FMN: Sie sprechen von Hoffnung. Kann Hoffnung Menschen stärken?

NP: Ja, sie stärkt. Man lernt mit Schwierigem umzugehen, pflegt Gemeinschaft, lernt, was man ändern sollte. Es darf nicht alles beim Alten bleiben.

FMN: Haben Sie den Eindruck, Sie müssten Ihr Leben nach der Krise ändern?

NP: Die Krise machte mir klar, wie wichtig Gemeinschaft ist, das will ich mehr pflegen, gerade auch die kirchliche Gemeinschaft.

Und unsere Verletzlichkeit in dieser Krise zeigt, dass wir Sorge tragen müssen zu uns, zu unseren Mitmenschen, zur Natur.



Der mittlerweile bewilligte *Baum der Hoffnung* auf dem Münsterhofplatz.
Alle Ansprachen: www.baumderhoffnung.ch

Sommerführungen im Fraumünster

Welche Geschichten stecken hinter den farbigen Glasfenstern im Fraumünster und im Grossmünster, die Besuchende aus aller Welt anziehen? Wo und wie wirkten die Reformatoren Zwingli und Bullinger? Wo waltete Zürichs letzte Fürststäbtissin und Stadtherrin, Katharina von Zimmern? Diesen und weiteren Themen – bekannteren und unbekannteren, historischen und zeitgenössischen – gehen die Som-

merführungen der Altstadtkirchen nach.

Die Führungen finden von Juli bis Mitte September statt: Jeweils am Montag um 18 Uhr sowie am Donnerstag, Samstag und Sonntag um 14 Uhr. Zur Wahl stehen allgemeine Führungen zum Grossmünster oder zum Fraumünster sowie Führungen zu den farbigen Glasfenstern von Marc Chagall, Augusto Giacometti und Sigmar Polke. Die aktuellen

Daten und Themen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf www.fraumuenster.ch. Bitte beachten Sie, dass wegen der aktuellen Hygienemassnahmen die Teilnehmendenzahl beschränkt ist. Kosten pro Person: 10.–Fr. (reduziert 5.–Fr.). Dauer: 45 – 60 Minuten.

Ein Angebot der Reformierten Kirche Zürich, Kirchenkreis eins Altstadtkirchen

Maulwürfe und Sündenböcke – Aufbrüche aus der Welt des Alltäglichen

Egal, ob man mit dem Fernrohr nach Gott sucht, oder ob man die Erfindung des Krippenspiels verfolgt, Niklaus Peter versteht es, im neuen Buch „Maulwürfe und Sündenböcke“, den suchenden Leser gut zu unterhalten. Es sind gesammelte, knackige Texte, die Niklaus Peter über mehrere Jahre für das „Magazin“ geschrieben hat.

Gerade die Geschichte „Es ist Zeit für Helden und Heilige“ zielt auf die Schwächen eines Helden, der manchmal – und in den Augen seines Kammerdieners – einfach nur Mensch ist in Unterkleidern mit ungepflegten Fingernägeln. Die Kammerdienerperspektive hat indes auch etwas Aktuelles, das besonders im Fernsehen ausgeschlachtet wird und mit einem gewagten, aber gelungenen Schlenker Peters auf die empathischen, zutiefst menschlichen Geschichten von Theologe Walter Nigg hinweist. Autor Peter vergisst nicht, seinen Bleistift auch im Austausch mit Astrophysiker und Professor Ben Moore zu spitzen, der ihn im „Magazin“ versucht hat auf theologisches Glatteis zu führen. Ben Moore beginnt in seiner Eröffnungsfrage mit seinen persönlichen Korrekturen der Genesis. Die Korrekturen enden mit dem Satz „Ach

Gott, es fehlt mir hier einfach an Zeit und Raum, um diese neue Version der Bibel zu vollenden...“ Offen gesagt, auch Moore hat Sinn für Humor und fügt sich deshalb gut in dieses Buch, denn Niklaus Peter versteht es, auch Brisantes klar, ohne theologisches Ereifern und doch mit Herzblut zu vermitteln. So amüsiert die Replik an Moore: „Sie scheinen davon auszugehen – was sonst eigentlich nur Fundamentalisten glauben –, dass der Schöpfungsbericht in direkter Konkurrenz zu wissenschaftlichen Theorien vom Urknall steht.“

Als Leser zwischen zwei sogenannten Urgesteinen der Wissenschaft eingekleidet, spürt man, wie die herausfordernden Fragen und scharfen, pffiffigen Antworten von Brief zu Brief abmildern und ein besänftigter, gar ein wenig demütiger Astrophysiker und ein freundlicher Pfarrer am Ende sich schriftlich die Hände reichen.

Besonders gefällt auch der Beitrag über Johann Sebastian Bach, beziehungsweise seinem etwas später geborenen Kollegen Beethoven, der sagte „Nicht Bach, Meer sollte er heissen“, der auf diese Weise die Wucht von Bachs Werken beschreiben möchte. Dichtertheologe Alb-

recht Goes beschreibt Bachs Musik indessen als grossen Raum mit drei Türen. Die erste Tür sei die „Klarheit des Wortes“, die zweite „Bereich der Tat“, die Tür, die ins Leben führe, die dritte Tür aber weise hin zum Schweigen. Albrecht Goes: „Sie spricht von den Urbezirken unseres Wesens, die schweigend im Geheimnis ruhen.“

Dieses Buch ist für Menschen aus allen kirchlichen, aber auch kirchenfernen Kreisen ein literarischer Genuss, da es sich so unterhaltsam, wie aufschlussreich zeigt. *IM*



Das Buch *Maulwürfe und Sündenböcke. Aufbrüche aus der Welt des Alltäglichen* von Niklaus Peter ist im Radius-Verlag unter der ISBN 978-3-87173-527-1 erschienen, umfasst 112 Seiten und kostet 23.80 CHF.

Gemeinschaftliche Nähe mit Distanz



Der erste Gottesdienst nach dem Lockdown fand am Pfingstsonntag, 31. Mai statt. Die Besucher konnten sich vorab per Telefon oder Mail für den 10:00 Uhr – oder 11:30 Uhr – Gottesdienst anmelden. Die Kirche war gut besucht und die Distanzregeln wurden nach den üblichen BAG-Vorgaben eingehalten.

Für jeden weiteren Gottesdienst melden Sie sich bitte hier an:

Gottesdienst.fraumuenster@reformiert-zuerich.ch
Oder telefonisch unter 079 582 06 14

Konzerte im Fraumünster analog und digital

Orgelmusik am Mittag
donnerstags, 11:45 und
12:30 Uhr
(jeweils 20 Minuten)
2.7.–01.10.2020

Bach n'more
Jazz im Kontrapunkt
Mittwoch, 2.9.2020,
17:30–18:30 Uhr
Dienstag, 8.9.2020,
17:30–18:30 Uhr
Dienstag, 15.9.2020,
17:30–18:30 Uhr

Wie im Himmel –
Im Spiegel der Moderne
50 Jahre Chagall-Fenster
Freitag, 11.09.2020,
18 Uhr und 19:30 Uhr

Fraumünster-Videos:
musik.fraumuenster.ch/media/

Wort und Musik in schwerer Zeit

1. Video: Tapferkeit und Besonnenheit – Bach
2. Video: Gerechtigkeit und Weisheit – Bach
3. Video: Glaube und Hoffnung – Bach
4. Video: Liebe – Bach/Lindberg/Corelli

Gedichte und Musik für die Seele

1. Video: M. Ebner-Eschenbach – Bach/Satie/Mendelssohn
2. Video: R. Rothmann – Bach/Pujol/Villa-Lobos
3. Video: H. Arp – Bach/Satie/Boellmann
4. Video: E. Gomringer – Bach/Glass
5. Video: G. Benn – Bach/Alain
6. Video: Hrabanus: Veni... – Bach/Tournemire/Duruflé
7. Video: R. Ausländer – Bach/Tavener/Holst
8. Video: Brentano – Bach/Busch



Junges Fraumünster

Prunch:

Predigt und Lunch

im Anschluss an den Gottesdienst kochen und essen wir gemeinsam im Pfarrhaus.

Filmünster:

Filmabend im Pfarrhaus

19:00 Uhr – Türöffnung

19:15 Uhr – Programm

Die nächsten Termine sind im Internet ersichtlich:

www.fraumuenster.ch/fraumuenster-verein/junge-gemeinde/

Oder einfach eine Mail an jfraumuenster@fraumuenster.ch

Sache gits ...

Ein ganz normaler Tag. Mein Smartphone zeigt einen eingehenden Anruf, die Nummer ist mir nicht bekannt. Es meldet sich ein Herr, der eher vorsichtig zu fragen beginnt. „Ich habe da eine Frage, zur Orgel... Ich spiele schon länger.“ Kurzum ich stelle beinahe schon auf Ablehnungs-Modus und da kommt es: „Ich habe nun drei Monate lang ein Stück geübt und will dieses meiner Freundin vorspielen. Damit möchte ich ihr einen Heiratsantrag machen und das am liebsten an der Fraumünster-Orgel.“ Ich bin echt überrascht und sogar ein bisschen bewegt über diese schöne und auch wirklich mutige Idee, und sage sofort zu. Auf meine Frage, wann es denn sein soll, sagt er: „Am liebsten übermorgen Mittwoch.“ Corona sei Dank ist dann die Kirche vollkommen leer und ich stimme sofort zu. Ich zeige ihm einen Tag vorher noch kurz die Orgel – natürlich auch das tutti und bemühe dafür – wie so oft – Widors berühmte Toccata – worauf sich herausstellt, dass er genau dieses Werk spielen möchte für seine

Zukünftige. Erneut bin ich sehr beeindruckt. Denn das Werk ist nicht ganz leicht, schon gar nicht für Laien und nicht an der Fraumünster Orgel.

Nun, der Mittwoch ist da, der junge Mann hat sich warmgespielt an der Orgel und seine Angebetete hat die Fraumünsterkirche gefunden und betreten. Auch den Brief findet sie sogleich, den er ihr unter der vordersten Bank versteckt hat, öffnet diesen, während er heftig auf der grossen Orgel präludiert. Er schafft es auch recht gut, wobei ihm wohl auf der letzten Seite die Nerven einen Streich spielen... Sie steht begeistert und auch etwas verwundert unten im leeren Fraumünster und steigt nach den letzten Klängen zu ihm auf die Empore. Ich halte mich vornehm zurück und bleibe unten. Plötzlich höre ich mit grosser Freude ein schluchzendes freudvolles „Ja“. Ich beglückwünsche das glückliche, junge Paar und freue mich innerlich über dieses schöne Momentum mitten in der Corona-Zeit – natürlich auch über den ersten Heiratsantrag an einem Orgelspieltisch. Und das auch noch in der Fraumünsterkirche.

Jörg Ulrich Busch

Impressum

Herausgeber Fraumünster-Verein und Pfarramt Fraumünster
Aktivitäten siehe www.fraumuenster.ch
Redaktion: Iris Muhl und Niklaus Peter,
Layout: Anna Büsching

Pfarramt: Pfr. Niklaus Peter,
044 211 48 26
niklaus.peter@reformiert-zuerich.ch

Sekretariat: Meta Froriep
044 221 20 63
meta.froriep@reformiert-zuerich.ch

Beiträge für das Bulletin bitte an den Vereinsvorstand senden:
Kämbelgasse 2, 8001 Zürich
im-press@bluewin.ch

Heinrich Detering – Mein Lieblingsbuch: Die Bibel

Dieses Buch ist eine Menschheitsbibliothek. Das eine Wort artikuliert sich hier in sehr vielen Stimmen, die manchmal sanft harmonieren, sich manchmal widersprechen bis zur grellen Dissonanz.

Sie werden lachen? Ach nein, Brechts Antwort auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch ist schon zu oft zitiert worden, als daß die Nennung der Bibel noch überraschend wäre. Aber nach all dem Überraschenden der letzten Wochen macht es vielleicht nichts, unoriginell und wahrheitsgemäß zu antworten. Denn es gibt kein Buch, mit dem ich seit so langer Zeit so regelmäßig umgehe, das in demselben Maße zum Teil meines Lebens geworden ist wie dies.

Das Buch der Bücher – natürlich erinnert der Genitiv der Überbietung daran, daß dieses hier kaum in derselben Weise ein „Lieblingsbuch“ sein kann wie Stevensons „Schatzinsel“ oder Dylans Songbook, die ich auch gern genannt hätte, oder der „Josephsroman“, der schon genannt worden ist. Aber er besagt doch,

beim Wort genommen, auch, daß dieses Buch eine Menschheitsbibliothek ist, daß das eine Wort sich hier artikuliert in sehr vielen Stimmen, die manchmal sanft harmonieren, sich manchmal widersprechen bis zur grellen Dissonanz, die einander ins Wort fallen und sich den Platz streitig machen.

Schönes Skandalon

Immer erzählt sich die eine Geschichte in mindestens zwei Geschichten, von den zwei Schöpfungsberichten im ersten Kapitel bis zu den konkurrierenden Apokalypsen am Schluß. Daß gar das eine Evangelium in vier Evangelien erscheint, ist so selbstverständlich geworden, daß man vergessen hat, wie verblüffend es sein könnte: das schöne Skandalon einer heiligen Polyphonie.

Es sind Stimmen aus fünf, sechs Jahrtausenden, die hier zu Wort kommen; Gottesgeschichte und Menschheitsgedächtnis, Offenbarung und Widerrede. Hiobs Empörung und Kohelets stoische Resignation, die erotische Leidenschaft des

Hohenlieds und die fromme der Psalmen, die rätselhafte Einfachheit der Gleichnisse und die Paradoxien des Römerbriefs, die Gerichtsvisionen der Propheten und der Trost Matthäi am letzten: es ist ein Stimmengewirr ohnegleichen, im weitesten denkbaren Klangraum, und irgendwie trotzdem immer nur das eine Wort.

Und eine Summe der Literatur sowieso, mitsamt der noch kommenden, vom „Faust“ und dem Josephsroman bis zum hinkenden Teufel John Silver und, ja, bis zu Slow Train Coming auch. Eigentlich fehlt hier überhaupt nichts, ist alles da, und da ist keine Stelle, die dich nicht sieht.

Prof. Dr. Dr.h.c. Heinrich Detering ist einer der bedeutendsten Literaturwissenschaftler der Gegenwart, er unterrichtet in Göttingen, ist zugleich Lyriker und Übersetzer.

Er hat im Rahmen der vom Fraumünsterpfarramt mitverantworteten Thomas-Mann-Vortragsreihe 2010 in Zürich gesprochen.

Zuerst publiziert in „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ 3. August 2004. Wir danken Herrn Prof. Dr. Detering herzlich für die Erlaubnis zum Wiederabdruck.

Ihr Fünfliber hat Wirkung

Liebe Mitglieder des Fraumünster-Vereins

Zuerst möchte ich recht herzlich danken für die ersten Einzahlungen Ihrer Mitgliederbeiträge, welche bereits zu Beginn des Jahres eingetroffen sind. Es freut mich immer wieder, wenn ich die verschiedenen Namen lese und damit konkret Sie erkenne.

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt weiterhin CHF 5.–, ein bescheidener Beitrag, welcher in der

Höhe nach oben hingegen offen ist. Es gibt Einzahlungen ab CHF 5.– und gestaffelt als Verdopplung sowie in 10er Schritten bis CHF 100.–, CHF 150.–, CHF 200.– und sogar höher. Es ist sehr erfreulich, hier eine besondere Grosszügigkeit und Verbundenheit mit dem Fraumünster zu sehen. Nochmals ein recht herzliches Dankeschön!

Dafür werden als Gegenleistungen vom Verein unter anderem verschiedene Anlässe, wie zum Beispiel Vorträge, Aufführungen, oder Reisen geplant und durchgeführt – hoffentlich dürfen wir schon bald wieder nicht nur planen sondern auch umsetzen! Es sind immer wieder sehr schöne Anlässe, die die Gemeinschaft untereinander und das Inter-

esse an kulturellen und religiösen Themen fördern.

Wir möchten Sie ermuntern und freuen uns sehr, wenn möglichst viele ihren Beitrag bezahlen. Zudem sind wir froh, wenn Sie den Jahresbeitrag per Banküberweisung vornehmen (anstelle mit dem beiliegenden Einzahlungsschein), da uns jede einzelne Einzahlung am Postschalter mit rund einem Franken belastet wird. Unser Bankkonto lautet: CH71 0680 8050 0057 8330 5 (IBAN), Bank Sparhafen, 8022 Zürich.

Vielen Dank für ihre Verbundenheit mit unserem schönen Fraumünster.

Ihre Quästorin,
Gisela Gottschall



„Mit der letzten Blache wird es enden“

Bettina Ruoss Pätzold und Bettina Pflugshaupt schneiden schöne Taschen aus alten Fraumünsterblachen. Doch wie kam es dazu? Das Interview führte Iris Muhl.

Fraumünsternachrichten: Woher stammt die Idee, Taschen aus Blachen zu produzieren?

Bettina Ruoss Pätzold: Mitten in der Organisation eines Chagall Konzertes wollten wir Blachen drucken lassen mit Chagall Sujets. Damit diese Blachen aber weiterverwertet werden konnten, und nicht einfach im Müll endeten, machten wir Taschen daraus. Im gesamten Prozess kamen immer mehr Leute auf uns zu, die noch alte Blachen auf dem Dachboden hatten. So auch der Musiker Gabriel Wernly, dessen Partnerin Bettina Pflugshaupt ist. Bettina ist ausgebildete Handarbeitslehrerin und damit ein Profi. Zusammen haben wir das Projekt dann konkretisiert. Vor einigen Jahren hat die Denkmalpflege jedoch verfügt, dass keine Werbebanner mehr aufgehängt werden dürfen. Deshalb wird es mit der letzten Blache enden.

FN: Die Taschen sind unkonventionell und sehr schön. Haben auch Touristen Interesse daran?

BRP: Ja, vereinzelt werden die Ta-

schen auf von Touristen gekauft. Auch können Daten von Konzerten zum Beispiel auch Geburtstage darstellen, was die Taschen zu persönlichen Objekten macht.

FN: Wie wählen Sie die Sujets aus?

BRP: Die Auswahl überlasse ich Bettina Pflugshaupt. Sie wählt auch die Träger aus, denn sie hat ein gutes Farbengespür. Man merkt, dass sie die Blachen mit viel Liebe zum Detail verarbeitet.

Bettina Pflugshaupt: Den richtigen Ausschnitt zu wählen ist sehr zeitintensiv. Die Motive kommen auf den grossen Flächen der Tasche besonders gut zur Geltung. Auf den Etais und Notizbüchern wirken die grossen Ausschnitte reizvoll.

FN: Sie produzieren ebenso wunderschöne Foulards mit Chagall-Fenster-Motiven. Wie verläuft diese Arbeit?

BRP: Dieses Projekt wurde gemeinsam mit Chagalls Enkelin, Meret Meyer, in Angriff genommen, da sie mit weiteren Chagall Nachkommen über die Vermarktung von Chagall Motiven entscheidet. Die Chagall Foulards werden in Italien von Hand rolliert. Wir durften sie Ende 2019 in limitierter Auflage drucken.

Der Shop ist zu den normalen Besucherzeiten der Kirche geöffnet. Während der Corona-Zeit ist es auch möglich, die Produkte via Mail zu bestellen. shop@fraumuenster.ch

Instagram: [fraumuenster_shop_zuerich](https://www.instagram.com/fraumuenster_shop_zuerich)

IM



Die szenische Lesung der von Niklaus Peter vorgeschlagenen STAB-Förderpreisträgerin Anna Papst ist verschoben worden und findet am 5. September 2020, 17.00 Uhr im Fraumünster Zürich statt.

„Reportagen fürs Theater“ von Anna Papst Wahre Geschichten auf der Bühne

Fünf Performerinnen und Performer werden im Rahmen der STAB-Vortragsreihe Ausschnitte aus den verschiedenen „Reportagen fürs Theater“ der Autorin und Regisseurin Anna Papst zeigen. Neben den Stü-

cken „Ein Kind für alle“ von 2015 und „Freigänger“ von 2019 werden auch Texte aus zukünftigen, bisher unveröffentlichten Arbeiten zu hören sein.

Fraumünster-Agenda: Juli bis November 2020

Angaben provisorisch, bitte auf Homepage überprüfen!

GOTTESDIENSTE

**10.00 Uhr - bitte anmelden unter
Gottesdienst.fraumuenster@reformiert-
zuerich.ch oder 079 582 06 14**

12. Juli Pfr. Herbert Kohler. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee & Prunch (Predigt & Lunch des Jung-Fraumünsters).
19. Juli Pfr. N. Peter. Heinz Balli, Orgel.
26. Juli Prof. Michael Coors & Pfr. N. Peter. Jürg Brunner, Orgel.
2. Aug Pfr. Gergely Csukás. Jürg Brunner, Orgel
9. Aug Pfr. Dieter Sollberger. Jürg Brunner, Orgel.
16. Aug Pfr. Roman Angst. J. U. Busch, Orgel. Prunch & Tavolata
23. Aug Pfr. Christoph Reutlinger. J. U. Busch, Orgel.
30. Aug Pfr. N. Peter. FM-Vocalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Orgel. KiKaffee
6. Sep Prof. Silke-Petra Bergjan, J. U. Busch
13. Sep Pfr. Johannes Block. J. U. Busch, Orgel
20. Sep **Betttag mit Abendmahl:** Pfr. N. Peter, J. U. Busch, Orgel.
27. Sep Pfrn. Margarete Garlichs. Heinz Balli, Orgel.
4. Okt Pfr. D. Sollberger. Junger Konzertchor Zürich; Jürg Brunner, Orgel; Stephan Klarer, Leitung. Mini-Gottesdienst.
11. Okt Pfr. Roman Angst. J. U. Busch, Orgel. Prunch
18. Okt Pfr. Stefan Berg. J. U. Busch, Orgel. Kirchenkaffee.
25. Okt Pfr. N. Peter. Fraumünster- Vocalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Orgel. Achtung: Winterzeit!
1. Nov **Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl:** Pfr. N. Peter. Fraumünster-Bläserconsort; J. U. Busch, Ltg. & Orgel. Mini-Gottesdienst.
8. Nov Pfr. Lukas Spinner. J. U. Busch, Orgel.
15. Nov Pfr. Niklaus Peter. Fraumünster-Vocalconsort; J. U. Busch, Ltg. & Orgel. Tavolata.
22. Nov **Ewigkeitssonntag** Pfr. N. Peter. J. U. Busch, Orgel.
29. Nov **1. Advent:** Pfr. N. Peter. Altstadt-Orchester; Anita Jehli, Leitung. J. U. Busch, Orgel. Im Anschluss **Adventskranz-Verkauf** der Arche mit Kirchenkaffee.

Junge Gemeinde Fraumünster

Alle Daten zum **Prunch** (= Predigt und Lunch) 12.07./16.08./06.09./11.10./01.11.

Alle Daten zum **Filmünster** (Filmabende): 06.07./nicht Aug./14.09./15.10./16.11. sind aktualisiert auf <http://www.fraumuenster.ch/fraumunster-verein/junge-gemeinde/>. Änderungen auf Vorbehalt.

Tavolata

Tavolata findet in der Regel einmal pro Monat nach dem Gottesdienst im Pfarrhaus statt. Es wird gemeinsam gekocht und über die gehaltene Predigt diskutiert. Die Daten: nicht Juli/16.08./20.09./25.10./15.11.

Mini-Gottesdienst

Mini-Gottesdienst, sonntags 10.00: nicht im Juli & August/06.09./04.10./11.11./06.12. Beginn im Fraumünster-GD, danach im Pfarrhaus, Kämbelgasse 2. Verantwortlich ist Tobias Wolf.

Eltern-Kind-Singen & Fiire mit de Chind

Eltern-Kind-Singen: Jeweils mittwochs, 9.30 Uhr, Prediger-Kirche, Zähringerplatz 6. Die Daten sind durchgehend, ausser während der Schulferien. Singen für kleine Kinder von ca. 1.5–4 J. mit Begleitung. Anschliessend Znüni. Veranstaltung der 4 Altstadtkirchen. Anmeldung an Martina Ilg. martina.ilg@reformiert-zuerich.ch, oder 044 261 84 61.

Fiire mit de Chind: Jeweils samstags, 10.00 Uhr, Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, anschliessend Brunch. Daten: nicht im Juli/29.08./26.09./31.10./28.11.

3 Bildungsabende: von Angesicht zu Angesicht

Von Angesicht zu Angesicht – Gottesbilder/Menschenbilder

Vorträge – Gruppengespräche – Diskussionsmoderation: Pfr. Niklaus Peter. Jeweils von 19.00–21.00 Uhr im Gemeindesaal Pfarrhaus an der Kämbelgasse 2.

Do. 3. Sept. 19.00–21.00

Einführung – „Gottes Angesicht“ im Segen Aarons und **Psalm 27.7–9**

Do. 10. Sept. 19.00–21.00

„Christi Angesicht“ bei Johannes und Paulus

Do. 17. Sept. 19.00–21.00

„Gottesbilder/Bilder Christi“ in der Kirchengeschichte und in der Theologie

Es werden Flyer mit **Anmeldungstalons** aufliegen und auch auf der Homepage abrufbar sein.

Anna Papst – Szenische Lesung mit musik

Am **5. September 2020 um 17.00** gibt die von Niklaus Peter vorgeschlagene STAB-Förderpreisträgerin **Anna Papst** mit einer szenischen Lesung Einblick in ihre bisherigen und zukünftigen Reportagen fürs Theater. Vier Performer*innen und ein Musiker tragen in den Räumen des Zürcher Fraumünsters Texte aus verschiedensten dokumentarischen Arbeiten der Autorin vor. **Platzzahl beschränkt. Auf Anmeldung.**

Flyer zur Anmeldung liegen auf und sind auf www.fraumuenster.ch abrufbar.

Musik am frühen Morgen

Jeweils mittwochs, 7.45–8.00. Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen – J. U. Busch, Orgel; Pfr. N. Peter, Grusswort. Durchgehend vom 28. Okt. – 16. Dez.

Orgelmusik über Mittag

2. Juli–1. Oktober, immer donnerstags, 20 Minuten, **11.45 Uhr** mit Wiederholung um **12.30 Uhr**. OrganistInnen aus der Schweiz und Deutschland lassen die grosse Fraumünster-Organ in allen Klangfarben erstrahlen. Das Platzangebot ist beschränkt. **Aktuelle Informationen** auf www.fraumuenster.ch und unseren Plakaten und per Email.

Konzerte des Fraumünster-Chors

Wir halten uns an alle Auflagen. Deshalb können wir an dieser Stelle keine verbindlichen Angaben zum Jahreskonzert und zum Weihnachtsoratorium des Fraumünster-Chors machen. **Aktuelle Informationen im August** auf www.fraumuenster.ch und unseren Plakaten und per Email.

Wie im Himmel – im Spiegel der moderne

Wie im Himmel – im Spiegel der Moderne - das Jahreskonzert des Fördervereins findet am Freitag, 11. September um 19:30 Uhr statt. In diesem festlichen Konzert werden wir das 50jährige Bestehen der Chagall-Fenster im Fraumünster feiern. Das Platzangebot ist beschränkt. **Nur mit Anmeldung.** Wir informieren Sie rechtzeitig und aktuell über www.fraumuenster.ch, auf den Plakaten und per Email.

Sommerführungen

Welche Geschichten stecken hinter den Glasfenstern im Fraumünster und im Grossmünster? Was weiss man über die Entstehung des Fraumünsters? Diesen und weiteren Fragen gehen die Sommerführungen der Altstadtkirchen nach. Die Führungen finden von Juli bis Mitte September statt: Jeweils am Montag um 18 Uhr sowie am Donnerstag, Samstag und Sonntag um 14 Uhr. Daten, Themen sowie das Anmeldeformular unter www.fraumuenster.ch/besucher/besucherlenkung/. Wegen der aktuellen Hygienemassnahmen ist die Teilnehmerszahl beschränkt und eine Anmeldung obligatorisch. Kosten pro Person: 10.– Fr. (reduziert 5.– Fr.). Dauer: 45–60 Minuten.

Wandergruppe Fraumünster

In der Regel donnerstags: evtl. 09.07./20.08./24.09./15.10./19.11./10.12. Gegeben der aktuellen Situation, werden die Wanderungen aufgenommen, wenn Pro Senectute ihr Programm wieder aufnimmt. Informationen unter: www.fraumuenster.ch zum aktuellen Programm, Änderungen vorbehalten. Interessierte & Anmeldungen an den Wander-Koordinator: Walter Matzinger, 044 930 45 22.

Programm für Senioren

Mo. 24. August, 14.30, Kapelle Helferei

Was bedeutet die Krise für uns?

Zum ersten Mal treffen wir uns wieder, unter neuen Voraussetzungen und: als „Risikogruppe“. Wir wollen uns austauschen über Erfahrungen, Erkenntnisse und mögliche Perspektiven der aktuellen Pandemie. Mit Pfr. Martin Rüschi und Ariane Ackermann.

Mo. 28. September: Nachmittags-Schiffsreise auf dem Zürichsee. Genaueres Programm mit Einladung folgt. Anmeldung ist erforderlich. Mit mehreren Pfarrpersonen, und Ariane Ackermann und Belinda Harris.

Do. 22. Oktober, 14.30, Lavatersaal

Literaturklub – Leseerlebnisse Pfarrer Ueli Greminger berichtet von seinen Leseerlebnissen mit der Möglichkeit zur Beteiligung des Publikums. Mit Ariane Ackermann, anschliessend Kaffee und Kuchen.

Mi. 11. November, 14.30, Liebfrauen-Saal

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Di. 15. Dezember, 15.00 Uhr Weihnachtsfeier für die Fraumünster-Senioren

Wir feiern das traditionelle Weihnachtsfest mit einem Kurz-Gottesdienst mit Pfr. Niklaus Peter und musikalischer Umrahmung von Jörg Ulrich Busch. Anschliessend feierliches Essen im Chorraum. Anmeldung erforderlich. Bitte falls bis Mitte November keine Einladung erhalten, gerne im Sekretariat des Fraumünsters melden!
044 250 66 44.